

Planungswerkstatt Rosenstraße, 26.10.2019

Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und Energie

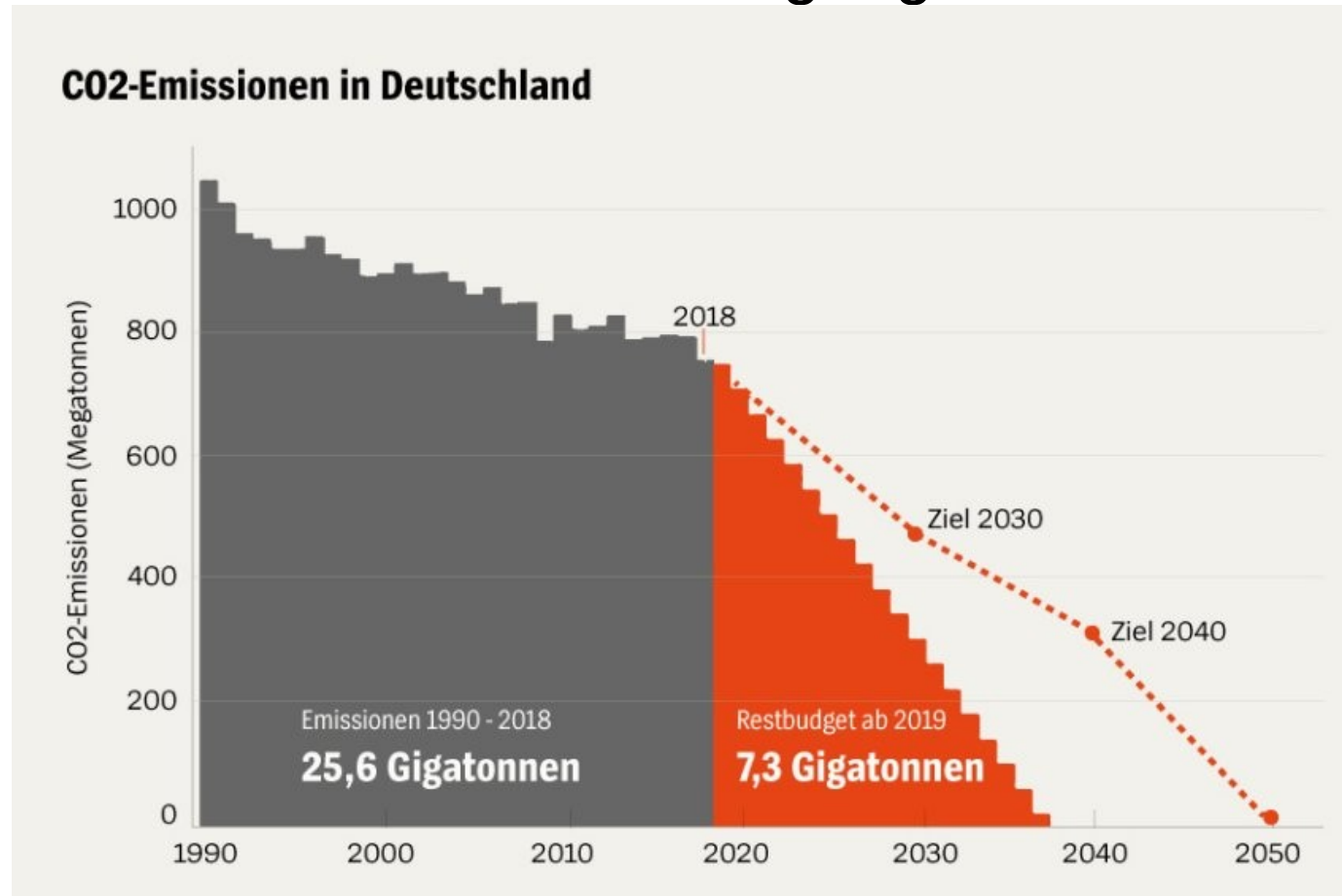
Referat

Christa Jürgensonn (Kommunale Agenda 21) und
Herwig Feichtinger (Energieforum Petershausen)

Moderation

Johanna Goder

Rahmenbedingungen



Emissions-Budget: Das Klimapaket der Bundesregierung reicht bei weitem nicht aus, um den Temperaturanstieg ab 2019 auf 1,5 °C zu begrenzen, siehe hierzu auch Klimaleitbild Petershausen (vom GR 2012 beschlossen), Paris 2015

EU-Richtlinie über die **Gesamt-Energieeffizienz** von Gebäuden: Legt Mindestanforderungen und einen gemeinsamen Rahmen für die Berechnung der Gesamtenergieeffizienz fest. Dort steht:

„Der Gebäudebestand macht etwa 36 % aller CO₂-Emissionen in der EU aus. Beinahe 50 % des End-Energieverbrauchs der EU wird zum Heizen und Kühlen verwendet, davon wiederum 80 % in Gebäuden.“

Nur Nachhaltigkeit beim Bauen, die über die Verordnungen und Richtlinien der Bundes- oder europäischen Politik **hinausgeht**, kann zur Einhaltung der Klimaziele führen.

In Petershausen besteht mit diesem großen Bauobjekt die Möglichkeit, ein energetisch weitgehend autarkes Wohngebiet zu schaffen:

- Energieerzeugung mit Photovoltaik (Strom) und Solarthermie (Warmwasser, Heizung) auf allen Dach- und Beschattungsflächen
- Geringer, günstiger Energieverbrauch durch Mieterstrom vom Dach
- Verändertes Mobilitäts-Verhalten in direkter Bahnhofsnähe

Mit unorthodoxen
Bauformen könnte man
der Energieerzeugung
entgegenkommen.

Beispiel:

**Sou Fukimotos
Wohnturm in Montpellier**



Die Überdachungen sind zu den darunter liegenden Fenstern versetzt und können mit Solarzellen belegt werden.



Wichtig:

- Keine Gauben und Erker (Verschattung, Kältebrücken!)
- Keine Zwerchgiebel (ebenso)
- Keine Nordausrichtung des Dachs (bevorzugt Süd, Südost, Südwest)
- Möglichst Passiv- oder Plusenergie-Haus

Landes-, Bundes- und Europapolitik geben viele Richtlinien vor

- EEG = Erneuerbare-Energien-Gesetz
- EEWärmeG = Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien im Wohnbereich
- Energie-Einspar-Verordnung
- Bald auch Gebäude-Energie-Gesetz

Fördermaßnahmen zur Finanzierung

Da die Energieverbrauchskosten wahrscheinlich viel weniger als das heute Übliche betragen, kann der Kaufpreis/die Miete höher sein.

Der zur Verfügung stehende Grund sollte gut genutzt werden: Mehr Wohnungen pro Flächeneinheit brauchen auch weniger Energie.

Jetzt ist Mitdenken gefragt!

Wie kann man ein nachhaltiges Wohngebiet schaffen:

- Zentrale Heizanlage?
- Welche Zwangsbelüftung stört am wenigsten?
- Abweichende Stellplatzsatzung, auch für Fahrräder?
- Fuß- und Fahrradwege in Wohnstraßen verzichtbar (kein Bordstein)?
- Lastenrad-Sharing?

In unserer Gruppe werden Ideen gesammelt:

- Energieerzeugung und -Verbrauch
- Mobilität
- Naturschutz
- Soziales Miteinander